



BILL STRODE / WOODFIN CAMP / AGENTUR FOCUS

Goldreserven in Fort Knox

SCHWEIZ

## Bangen um Goldbarren

Finanzpolitiker in Bern rühren an einen empfindsamen Nerv der eidgenössischen Regierung. Sie sorgen sich um die Sicherheit jener schweizerischen Goldreserven, die in ausländischen Tresoren deponiert sind und verlangen Auskunft darüber, ob sie „im Notfall“ rasch wieder in den Alpenstaat gebracht werden können. Diese Frage tauchte auch schon während des Irak-Kriegs auf, als es zu Spannungen mit den USA kam, weil die Eidgenossenschaft resolut auf ihrer Neutralität beharrte. So wurde der Wunsch Washingtons verworfen, irakische Diplomaten auszuweisen, und amerikanischen Militärmaschinen waren die Überflugrechte verweigert worden. Überraschend verließ Mitte März US-Botschafter Mercer Reynolds den Posten in Bern.

Nun will die Finanzdelegation der Eidgenössischen Räte wissen, ob das Auslandsgold vertraglich vor dem Zugriff Dritter geschützt ist. Abgeordnete befürchten, dass amerikanische Bundesrichter etwa jenes Schweizer Gold beschlagnahmen könnten, das sich möglicherweise im berühmten Fort Knox befindet. Finanzminister Kaspar Villiger tat auf eine Anfrage im Parlament geheimnisvoll: „Wo diese Barren liegen, kann ich Ihnen leider nicht sagen, weil ich es auch nicht weiß, es nicht wissen muss und es nicht wissen will.“

IRAK

## „Böse Fehlentscheidung“

*Hamid Madschid Mussa, 60, Generalsekretär der Kommunistischen Partei des Irak, wurde unter Saddam Hussein verfolgt und nach dessen Sturz von den Amerikanern als Mitglied des provisorischen Regierungsrats berufen.*

**SPIEGEL:** Ihre Partei hat jahrzehntelang versucht, Saddam Hussein zu stürzen ...

**Mussa:** ... zusammen mit anderen Patrioten, unser Kampf hat sich gelohnt.

**SPIEGEL:** Aber ohne die USA wäre Saddam noch am Ruder.

**Mussa:** Die haben den Prozess nur beschleunigt. Der schlimmste Tyrann der Geschichte war ohnehin schon am Ende. Auch in der Baath-Partei hatten immer mehr die Nase voll, was auch den blitzschnellen Fall von Bagdad erklärt.

**SPIEGEL:** Das amerikanische Oberkommando beklagt ständig neue Tote. Erst am Donnerstag zerriss eine Bombe vor der jordanischen Botschaft in Bagdad mindestens elf Menschen. Wann wird Saddam endlich gefasst?

**Mussa:** Sein Nimbus verblasst immer rascher. Für uns ist Saddam jetzt schon eine politische Leiche. Übrigens handelt es sich bei den Anschlägen um die Folgen von bösen Fehlentscheidungen der Amerikaner.

**SPIEGEL:** Welche?

**Mussa:** US-Chefverwalter Paul Bremer, der die Geschicke des Irak in der Hand hält, hat den unsinnigen Befehl erteilt, die gesamten irakischen Streitkräfte aufzulösen. Da es über eine Million Angehörige von Armee und Sicherheitsdiensten gab und ein irakischer Haushalt aus durchschnittlich fünf

Mussa



NOBERT SCHILLER

PERU

## Dschungel der Interessen

Umweltschützer laufen Sturm gegen den Bau von zwei Gaspipelines durch das peruanische Amazonasgebiet. Obwohl sogar mehrere US-Gutachten vor den ökologischen Konsequenzen warnen, wird das 2,6 Milliarden Dollar teure Projekt von Washington unterstützt. Die Rohrleitungen sind Teil des so genannten Camisea-Projekts zur Erschließung gigantischer Gasvorkommen im Regenwald. Sie würden durch Naturschutz- und Indianergebiete an die Pazifikküste führen. Experten befürchten, dass durch den Bau riesige Urwaldflächen vernichtet und zahlreiche Flüsse ver-

schmutzt werden. Hunderte Indianer müssten voraussichtlich umgesiedelt werden. Von dem Projekt würden vor allem die US-Firmen Hunt Oil und Kellogg Brown & Root profitieren, eine Tochterfirma des Energiekonzerns Halliburton. Beide Unternehmen sind eng mit der Regierung von George W. Bush verquickt: Ölmagnat Ray Hunt war einer der



AFP

Bohrturm im Regenwald Perus



OLEG POPOV / REUTERS / E-LANCE MEDIA

*Anschlag auf die jordanische Botschaft in Bagdad am 7. August*

Personen besteht, hat Bremer mit einem Federstrich über fünf Millionen Iraker brotlos gemacht. Einige davon bekämpfen nun die Amerikaner. Saddam wollen sie aber nicht zurückbomben.

**SPIEGEL:** Eine neue Polizei ist im Entstehen, ebenso eine neue Armee ...

**Mussa:** ... die neuen Verkehrspolizisten haben meist noch nicht mal Uniformen. Wie konnten die Amerikaner ein großes Land besetzen, Armee und Polizei abschaffen und die Menschen sich selbst überlassen – ohne den geringsten Schutz vor Raubmördern, Dieben, Kindesentführern und Sexualverbrechern?

**SPIEGEL:** Schiitische Würdenträger fordern, im Irak einen Staat auf der Grundlage der

islamischen Rechtsprechung, der Scharia, aufzubauen.

**Mussa:** Die Mehrheit der Iraker will die Trennung von Staat und Religion.

**SPIEGEL:** Washington verlangt von den arabischen Ländern, der Uno und Europa mehr Engagement, auch militärisch.

**Mussa:** Gut so, unser Vorbild ist Europa, nicht Amerika. Im Irak leben Kurden und Araber, Turkmenen und Nachkommen der Assyrer. Ein wahrhaft föderatives System, wie es der EU zu Grunde liegt, wäre die beste Zukunftsgarantie.

**SPIEGEL:** Was passiert, wenn sich die Amerikaner den hohen Blutzoll im Irak nicht mehr leisten und vorzeitig abziehen?

**Mussa:** Das wäre das Fanal zum Chaos.

wichtigsten Geldsammler für Bushs Wahlkampf, Vizepräsident Dick Cheney war früher Chef von Halliburton. Wegen des Streits um die Umweltgutachten sind zwei Investoren von der Finanzierung des Projekts abgesprungen. Jetzt will die Interamerikanische Entwicklungsbank die Entscheidung über ein Darlehen überdenken.



## CHINA

### Peking bleibt hart

Auf die chinesische Führung steigt der Druck, den an den US-Dollar gekoppelten Yuan aufzuwerten. Durch den Kursverlust des Dollars wurden auf den Weltmärkten auch chinesische Produkte billiger. Nun verlangen vor allem die USA, Peking müsse sich als neuer Spieler auf der internationalen Bühne „verantwortlich“ verhalten und die Bindung zum Dollar lösen, was den Yuan in die Höhe triebe. Damit würden chinesische Waren teurer, US-Waren und andere Importe im Reich der Mitte hingegen billiger. China führte im vorigen Jahr Güter im Wert von 125 Milliarden Dollar in die USA aus. Es weigerte sich bislang standhaft, den Yuan aufzuwerten, weil das Wirtschaftswachstum wesentlich von der Exportindustrie abhängt und einheimische Unternehmen vor ausländischer Konkurrenz geschützt werden sollen.